

Verkündungsblatt der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Hannover, den 18.05.2016

Nr. 12/2016

Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang

Popular Music (PMB)

an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Auf Grund § 36 Abs. 3 in Verbindung mit § 37 Abs. 1 und § 44 Abs. 1 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) in der Fassung vom 26. Februar 2007 (Nds. GVBl. S. 69), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15.12.2015 (Nds. GVBl. S. 384), ist die Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Popular Music am 21.05.2012 und 24.09.2012 vom Senat der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover beschlossen und am 24.09.2012 vom Präsidium genehmigt worden.

Änderung der Fassung vom 21. September 2012 (Verkündungsblatt Nr. 16/2012) durch Senatsbeschluss am 27.04.2016, vom Präsidium am 03.05.2016 genehmigt.

Herausgeber:
Das Präsidium
der Hochschule für Musik,
Theater und Medien Hannover
Emmichplatz 1
30175 Hannover

Inhalt

Allgemeiner Teil

Allgemeiner Teil.....	4
1. Allgemeines.....	4
§ 1 Geltungsbereich.....	4
§ 2 Zweck der Prüfung.....	4
§ 3 Zulassung zum Studium.....	4
§ 4 Dauer und Gliederung des Studiums	4
2. Studienorganisation.....	5
§ 5 Anerkennung von Studienzeiten, Prüfungs- und Studienleistungen und berufspraktischen Leistungen	5
§ 6 Zeugnisse und Bescheinigungen	6
§ 7 Lehrformen	6
§ 8 Studienleistungen	7
§ 9 Studiengangsprecherinnen und Studiengangssprecher	8
3. Prüfungsorganisation.....	8
§ 10 Anmeldung und Zulassung zur Modulprüfung.....	8
§ 11 Prüfungsleistungen	8
§ 12 Prüfungsformen	9
§ 13 Prüfungsausschuss.....	11
§ 14 Ankündigung von Modulprüfungen.....	12
§ 15 Versäumnis, Rücktritt.....	12
§ 16 Täuschung, Ordnungsverstoß.....	13
§ 17 Wiederholung von Prüfungen.....	14
§ 18 Prüfungsprotokoll	14
§ 19 Prüfende und Beisitzende	14
§ 20 Einsicht in die Prüfungsakten	15
§ 21 Zusatzprüfungen	15
§ 22 Bewertung und Notenbildung	15
§ 23 Bestehen und Nichtbestehen	16
4. Bachelorprüfung	17
§ 24 Bachelorarbeit.....	17
§ 25 Schriftliche Bachelorarbeiten.....	17
§ 26 Bewertung der Bachelorarbeit.....	18
§ 27 Wiederholung der Bachelorarbeit.....	18
5. Schlussvorschriften	18

§ 28 Verfahrensvorschriften	18
§ 29 Schutzbestimmungen.....	19

Studiengangspezifischer Teil – Popular Music B.Mus.

§ 30 Zweck der Bachelorprüfung, Studienziele	21
§ 31 Studieninhalte: Gliederung und Lehrformen	21
§ 32 Studienstruktur: Modularisierung und Prüfungsaufbau	21
§ 33 Anmeldung zur Bachelorabschlussprüfung	21
§ 34 Bachelorabschlussprüfung	22
§ 35 Zulassung zur Bachelorabschlussprüfung	22
§ 36 Prüfende und Beisitzende der Bachelorabschlussprüfung	22
§ 37 Bildung der Abschlussnote.....	22
§ 38 Inkrafttreten und Übergangsregelungen	23

Anlagen Popular Music B.Mus.

Anlage 1: Musterstudienplan	24
Anlage 2: Modulhandbuch	25
Modul 1 Instrumente und Ensemble I.....	25
Modul 2 Instrumente und Ensemble II.....	26
Modul 3 Studioproduktion (virtuell und real) I	27
Modul 4 Studioproduktion (virtuell und real) II	27
Modul 5 Komposition/Arrangement/Songwriting.....	27
Modul 6 Musiktheorie.....	27
Modul 7 Musikwissenschaft (Klassik).....	28
Modul 8 Musikwissenschaft JazzRockPop.....	29
Modul 9 Musikwissenschaft (World Music/Ethnologie)	30
Modul 10 Medienwissenschaft	30
Modul 11 Medienmanagement/Journalistik/Markt/Recht	32
Modul 12 Wahlschwerpunkte	32
Modul 13 Übergreifendes Projekt.....	32
Modul 14 Bachelorarbeit	33

Allgemeiner Teil

1. Allgemeines

§ 1 Geltungsbereich

¹Diese Ordnung enthält im ersten Teil studiengangübergreifende Regelungen zu Studienorganisation, Prüfungsanforderungen und Prüfungsverfahren der Bachelorstudiengänge der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. ²Sie regelt im zweiten Teil Ziele, Inhalte und Aufbau sowie die studiengangspezifischen Prüfungsanforderungen und Prüfungsverfahren des Bachelorstudiengangs Popular Music.

§ 2 Zweck der Prüfung

(1) ¹Die Bachelorstudiengänge der HMTMH werden jeweils mit einer Prüfung abgeschlossen. ²Die Bachelorprüfung bildet den ersten berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums.

(2) ¹Die Bachelorprüfung setzt sich aus den für das Studium vorgeschriebenen Modulprüfungen zusammen. ²Durch die einzelnen Modulprüfungen wird nachgewiesen, dass die wesentlichen Lernziele der jeweiligen Module im Rahmen der in § 31 definierten Studienziele erreicht worden sind.

(3) Nach bestandener Bachelorprüfung verleiht die HMTMH den akademischen Grad „Bachelor of Arts (B.A.)“ oder „Bachelor of Music (B.Mus.)“ je nach gewähltem Studiengang.

§ 3 Zulassung zum Studium

(1) Die Zulassungsordnungen in der jeweils geltenden Fassung regeln die Zulassung zum Studium.

(2) Zugangsvoraussetzungen für das Bachelorstudium in künstlerischen und wissenschaftlichen Studiengängen ist die deutsche Hochschulzugangsberechtigung nach § 18 Abs. 1 Satz 2 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG).

(3) ¹In künstlerischen Studiengängen ist zusätzlich eine besondere künstlerische Befähigung nach § 18 Abs. 5 NHG nachzuweisen. ²Die deutsche Hochschulzugangsberechtigung kann durch den Nachweis einer überragenden künstlerischen Befähigung ersetzt werden.

(4) ¹Die Zulassung zu Bachelorstudiengängen erfolgt jeweils zum Wintersemester.

§ 4 Dauer und Gliederung des Studiums

(1) ¹Die Regelstudienzeit in Bachelorstudiengängen beträgt einschließlich der Bachelorarbeit vier Jahre (8 Semester). ²Im Bachelorstudiengang Medienmanagement B.A. beträgt die Regelstudienzeit einschließlich der Bachelorarbeit drei Jahre (6 Semester).

(2) ¹Der Zeitaufwand für das Präsenz- und Selbststudium in Bachelorstudiengängen beträgt 240 ECTS-Leistungspunkte (Leistungspunkte bzw. LP) zu je 30 Arbeitsstunden. ²Im Bachelorstudiengang Medienmanagement beträgt der Zeitaufwand 180 Leistungspunkte zu je 30 Arbeitsstunden.

(3) ¹Das Studium gliedert sich in Module. ²Sie bilden Lehr- und Lerneinheiten, die sich aus einer oder mehreren Lehrveranstaltungen, dem dazugehörigen Selbststudium sowie Prüfungen und Studienleistungen zusammensetzen. ³Jedem Modul und seinen einzelnen Lehrveranstaltungen sind dem Studienaufwand entsprechende Leistungspunkte zugeordnet.

(4) ¹Ein Modul ist nach Erwerb aller genannten Leistungspunkte bestanden. ²Die Leistungspunkte werden vergeben, wenn die geforderten Prüfungsleistungen bestanden und/oder die zugehörigen Studienleistungen erbracht wurden. ³Die Modulnote wird gemäß § 22 aus den Noten der im Rahmen des Moduls bestandenen benoteten Prüfungsleistungen als arithmetisches Mittel gebildet.

(5) ¹In den künstlerischen Bachelorstudiengängen (mit Ausnahme Medienmanagement) gelten die Modulprüfungen derjenigen Module, die nach den Empfehlungen des Studienplans innerhalb der ersten vier Semester abgeschlossen werden, als Zwischenprüfung.

(6) Das Studium kann auch vor Ablauf der Regelstudienzeit abgeschlossen werden, sofern die für die Zulassung zur Prüfung erforderlichen Leistungen nachgewiesen sind.

(7) Der Studienplan, die Studienordnung und das Lehrangebot sind so zu gestalten, dass die Studentin/der Student die Bachelorprüfung innerhalb der Regelstudienzeit, spätestens aber sechs Monate nach ihrem Ablauf abschließen kann.

2. Studienorganisation

§ 5 Anerkennung von Studienzeiten, Prüfungs- und Studienleistungen und berufspraktischen Leistungen

(1) ¹Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen werden beim Wechsel von anderen Studiengängen im In- und Ausland sowie nach Auslandssemestern auf Antrag angerechnet, soweit sie vergleichbar sind. ²Dies ist dann der Fall, wenn die erworbenen Kompetenzen in Umfang und Anforderungen denjenigen des gewählten Studiengangs im Wesentlichen entsprechen. ³Dabei ist kein schematischer Vergleich der Lehrinhalte, sondern eine Gesamtbeurteilung und -bewertung der anzurechnenden Module vorzunehmen. ⁴Die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover darf eine Anerkennung nur verweigern, wenn sie erhebliche Unterschiede in den Kompetenzen nachweisen kann.

(2) Für die Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen ausländischer Hochschulen beachtet die Hochschule für Musik, Theater und Medien nationale und internationale Vereinbarungen, insbesondere die „Lissabon-Konvention“ über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 11. April 1997 (BGBl. 2007 II, S. 712) sowie die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz beschlossenen Äquivalenzvereinbarungen (www.anabin.de).

(3) ¹Die Anrechnung erfolgt modulbezogen. ²Noten angerechneter Leistungen werden übernommen und in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen, wenn die Notensysteme vergleichbar sind. ³Sind die Notensysteme nicht vergleichbar, werden die besuchten Lehrveranstaltungen als „bestanden“ gewertet; eine Berücksichtigung bei der Gesamtnote erfolgt in diesem Fall nicht. ⁴Soweit entsprechende Vereinbarungen mit ausländischen Hochschulen vorliegen, ist auch eine Umrechnung von Noten zulässig.

(4) ¹Notensysteme sind vergleichbar wenn eine Äquivalenz zwischen den einzelnen Notenstufen besteht. ²Trifft dies nicht zu, gelten sie als nicht vergleichbar.

(5) ¹Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen entscheiden die Prüfungsausschüsse der jeweiligen Studiengänge. ²Entsprechende Anträge sind zusammen mit den erforderlichen Unterlagen innerhalb der ersten drei Monate nach Semesterbeginn vorzulegen.

(6) Bei 8-semesterigen Studiengängen mit dem Abschluss Bachelor of Music können maximal 180 Leistungspunkte angerechnet werden.

§ 6 Zeugnisse und Bescheinigungen

(1) Über den Abschluss des Studiums wird unverzüglich ein Zeugnis ausgestellt. Das Zeugnis weist aus:

1. die Module inklusive der absolvierten Lehrveranstaltungen;
2. den Titel der Bachelorarbeit/ ggf. des Bachelorkonzerts
3. die Prüfungsergebnisse und die damit vergebenen Leistungspunkte;
4. die Gesamtnote;
5. und die Summe der erworbenen Leistungspunkte.

(2) ¹Dem Zeugnis wird ein Verzeichnis der bestandenen Module einschließlich der Bachelorarbeit beigelegt (Transcript of Records). ²Das Transcript of Records beinhaltet die zugeordneten Lehrveranstaltungen und Leistungspunkte sowie die Benotung oder Bewertung der Prüfungen. ³Alle Noten werden als Dezimalzahl ausgewiesen.

(3) ¹Das Datum des Zeugnisses ist der Tag, an dem die Prüfung bestanden wurde. ²Mit gleichem Datum wird eine Urkunde über den verliehenen akademischen Grad und ein Diploma Supplement ausgestellt. ³Das Diploma Supplement dient nach national und international gebräuchlichen Standards der Einstufung und Bewertung des Abschlusses. ⁴Urkunde, Zeugnis und Diploma Supplement werden von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und tragen das Siegel der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

(4) ¹Gliedert sich der absolvierte Studiengang in alternative Studienrichtungen oder Schwerpunkte, so wird der Name des Studiengangs auf Urkunde und Zeugnis durch einen entsprechenden Zusatz ergänzt. ²Ermöglicht er eine Zusatzqualifikation, wird diese in Urkunde und Zeugnis ausgewiesen.

(5) Zeugnisse, Urkunden, Diploma Supplement und Transcript of Records werden in deutscher und in englischer Sprache ausgestellt.

§ 7 Lehrformen

(1) Die Vermittlung der Lehr- und Lerninhalte erfolgt in den Modulen durch die nachstehenden und gegebenenfalls weiteren Lehrformen:

1. Exkursion (Exk): Abs. 2
2. Künstlerischer Einzelunterricht (E): Abs. 3
3. Künstlerischer Gruppenunterricht (G): Abs. 4
4. Kolloquium (KQ): Abs. 5
5. Projekt (P): Abs. 6
6. Seminar (S): Abs. 7
7. Tutorium (T): Abs. 8
8. Vorlesung (V): Abs. 9
9. Übung (Ü): Abs. 10

(2) Exkursion (Exk): ¹Eine Exkursion ist die Durchführung einer Lehrveranstaltung an einem anderen Ort als der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. ²Bei einer Studienfahrt zu oder der Besichtigung von für den jeweiligen Studiengang relevanten Einrichtungen wird Lehrstoff praxisnah vermittelt.

(3) ¹Der künstlerische Einzelunterricht (E) dient der Aneignung und Fortentwicklung künstlerischer Fertigkeiten auf Grundlage eines individuellen, die gesamte Persönlichkeit fordernden künstlerischen Entwicklungsprozesses. ²Die Lehrkraft im künstlerischen Einzelunterricht wird den Studierenden zum Beginn des Studiums von der Hochschule zugeteilt, wobei Lehrkraftwünsche nach Möglichkeit berücksichtigt werden. ³Ein Wechsel der Lehrkraft ist in der Regel erst nach dem zweiten Semester möglich. ⁴Die Studierenden haben nur in dem vom Studienplan ausgewiesenen Umfang Anspruch auf Einzelunterricht entsprechend ihrer Semestereinstufung. ⁵Nimmt eine Studierende bzw. ein Studierender den für ein Semester angetretenen Einzelunterricht ohne triftigen Grund nicht mehr oder nur noch unvollständig wahr, verfällt der Anspruch auf die nicht wahrgenommenen Unterrichtsstunden.

(4) Der künstlerische Gruppenunterricht (G) dient der intensiven Betreuung und Begleitung grundlegender oder weiterführender künstlerischer Fertigkeiten im Rahmen einer Gruppe.

(5) Das Kolloquium (KQ) dient in der Regel als begleitende Lehrveranstaltung der analytischen oder wissenschaftlichen Reflexion und Diskussion von, in einer Prüfung, in einem Projekt oder Ähnlichem, selbst entwickelten Fragestellungen oder aufgeworfenen Problemen.

(6) Ein Projekt (P) zeichnet sich durch einen verhältnismäßig hohen Selbststudienanteil aus, der in besonderem Maße selbständiges Arbeiten an umfassenderen Themenstellungen, oft auch fächerübergreifend oder in Zusammenarbeit mit anderen Studierenden, ermöglicht.

(7) ¹Seminare (S) sind Lehrveranstaltungen, in denen in Form von Hausarbeiten, Referaten, Fallstudien, Präsentationen, mündlichen Beiträgen, Diskussionen etc. unter Anleitung der Lehrkraft die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit oder für die künstlerische Praxis notwendiges Wissen und analytische Reflexionsfähigkeit vermittelt und gefördert werden. ²Dabei dienen Seminare in der Regel der exemplarischen Einarbeitung in Theorien, Methoden und Systematik eines Fachgebiets anhand überschaubarer Themenbereiche sowie dem Erlernen und Verfeinern von Vortrags- und Arbeitstechniken.

(8) ¹Ein Tutorium (T) ist eine Übung, die zur Unterstützung der Vermittlung von Lehrinhalten beispielsweise einer Vorlesung dient. ²Das Tutorium kann von fortgeschrittenen Studierenden betreut werden.

(9) ¹Vorlesungen (V) vermitteln den Stoff in Vortragsform, wobei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zu einer aktiven Beteiligung zu geben ist. ²Die Vorlesung dient in der Regel der Vermittlung eines Überblicks über die Probleme, Arbeitsweisen und Ergebnisse eines breiten oder spezifischen Wissensgebiets.

(10) Übungen (Ü) sind Lehrveranstaltungen, die vornehmlich dem Erwerb methodischer oder praktischer Fertigkeiten dienen.

§ 8 Studienleistungen

(1) ¹Studienleistungen sind Leistungen, die von den Studierenden in der Regel im Zusammenhang mit Lehrveranstaltungen erbracht werden. ²Sie können in den in § 12 genannten Prüfungsformen erbracht werden und dienen dem Nachweis eines ordnungsgemäß geführten Studiums, der laufenden Leistungskontrolle und sind Voraussetzungen zur Teilnahme an Modulprüfungen.

(2) ¹Die Studienleistung „Regelmäßige Teilnahme“ beinhaltet die regelmäßige Teilnahme an der dazugehörigen Lehrveranstaltung. ²Sie erfordert, dass die Studierenden in der Regel mindestens zu zwei Dritteln des zeitlichen Umfangs jeder der betreffenden Lehrveranstaltungen pro Semester anwesend sind. ³Die „Regelmäßige Teilnahme“ ist gem. § 7 Abs. 4 NHG

nur als Studienleistung vorgesehen, wenn diese erforderlich ist, um das Ziel einer Lehrveranstaltung zu erreichen.

(3) ¹Die zu erbringenden Studienleistungen sind in den Modulbeschreibungen geregelt. ²Sie können aus mehreren Teilen bestehen.

(4) ¹Studienleistungen werden für jedes Semester auf einem besonderen Formular bescheinigt. ²Die Bescheinigungen sind nach Erbringen der Studienleistung im zuständigen Prüfungsamt abzugeben. ³Auf Antrag (z.B. im Falle eines Studienortwechsels) können vom Prüfungsausschuss im Rahmen einer Einzelfallprüfung bis dahin erbrachte Studienleistungen auch ohne Abschluss des Moduls oder Teilmoduls bescheinigt werden.

(5) Die allgemeinen Regelungen zu Prüfungen in § 11 gelten analog.

§ 9 Studiengangsprecherinnen und Studiengangssprecher

(1) ¹Für die an der Hochschule angebotenen Studiengänge werden nach § 9 der Grundordnung der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover Studiengangssprecher und Studiengangssprecherinnen bestimmt. ²Sie fördern die Bereitstellung und Abstimmung des Lehrangebots, helfen bei der Studienberatung und unterstützen die Studiendekaninnen und Studiendekane und Studienkommissionen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben nach § 45 NHG.

(2) Die einzelnen Studiengangssprecher und Studiengangssprecherinnen können mehrere Studiengänge vertreten und gleichzeitig Vorsitzende/r oder stellvertretende/r Vorsitzende/r von Prüfungsausschüssen sein.

3. Prüfungsorganisation

§ 10 Anmeldung und Zulassung zur Modulprüfung

(1) Für jede Modulprüfung bzw. Teilprüfung ist eine gesonderte Anmeldung erforderlich.

(2) ¹Der Anmeldezeitraum für Prüfungen im Wintersemester ist der 1. bis 15. November, für Prüfungen im Sommersemester der 01. bis 15. Mai eines Jahres. ²Es werden Vordrucke des Prüfungsamts verwendet. ³Die Prüfungsanmeldung kann bis 14 Tage vor dem Prüfungstermin rückgängig gemacht werden.

(3) ¹Die Voraussetzungen zur Zulassung zu einer Modulprüfung werden in den Modulbeschreibungen geregelt. ²Die Nachweise über die Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen für die Anmeldung zur Modulprüfung sind ohne Aufforderung nach Maßgabe des zuständigen Prüfungsamtes, spätestens jedoch 10 Tage vor dem Prüfungstermin vorzulegen. ³Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

(4) Wenn die Voraussetzungen zur Zulassung zu einem Modul ohne Verschulden der/des Studierenden nicht erfüllt, so kann die Studiengangssprecherin/der Studiengangssprecher auf Antrag die Zulassung zu diesem Modul mit der Bedingung zulassen, dass die fehlenden Voraussetzungen zum nächstmöglichen, vom Prüfungsausschuss festgesetzten, Zeitpunkt nachgeholt werden.

§ 11 Prüfungsleistungen

(1) ¹Prüfungsleistungen sind individuelle Leistungsnachweise, die benotet oder unbenotet sein können. ²Die einzelnen zu erbringenden Prüfungsleistungen sind im Modulhandbuch geregelt.

(2) Prüfungsleistungen können von mehreren Kandidatinnen und Kandidaten gemeinsam erbracht werden (Gruppenarbeiten), sofern der jeweilige Beitrag erkennbar ist, objektiv abgegrenzt und eigenständig bewertet werden kann. ²Bei schriftlichen Gruppenarbeiten muss jeder Prüfling ein Exemplar der Prüfungsleistung vorlegen.

(3) Sind in den Modulbeschreibungen alternative Prüfungsformen vorgesehen, legt die Prüferin/der Prüfer die Prüfungsform bis spätestens zur dritten Sitzung der Lehrveranstaltung des Semesters fest und gibt diese Entscheidung den Kandidatinnen und Kandidaten bekannt.

(4) Angaben zu Art, Form, Umfang, Dauer bzw. Bearbeitungszeit der Prüfungsleistungen sind in den Modulbeschreibungen geregelt.

(5) ¹Selbständig zu verfassende schriftliche oder in Form anderer Medien dokumentierte Prüfungsleistungen müssen, soweit in den Modulbeschreibungen im Modulhandbuch nichts anderes geregelt ist, spätestens vor Ablauf des letzten Modulsemesters eingereicht werden. ²Korrektur und Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung haben in der Regel innerhalb von acht Wochen nach Abgabetermin zu erfolgen.

(6) Bei der Abgabe von schriftlichen Prüfungsteilen ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden und alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind (Plagiatsregelung siehe § 12, Abs. 1, Satz 5).

(7) ¹Prüfungsleistungen sind die Bachelorarbeit (BA) (§ 24) bzw. die Bachelorabschlussprüfung und Leistungen, wie etwa:

1. Hausarbeit (HA): § 12 Abs. 1
2. Klausur (K): § 12 Abs. 2
3. Mündliche Prüfung (M): § 12 Abs. 3
4. Musikpraktische Prüfung (MP): § 12 Abs. 4
5. Referat (R): § 12 Abs. 5
6. Präsentation/Präsentation mit Ausarbeitung (Prä/PräB): § 12 Abs. 6
7. Dokumentation (Dok): § 12 Abs. 7
8. Lehrprobe (Lehr): § 12 Abs. 8
9. Praktikumsbericht (PrakB): § 12 Abs. 9
10. Projekt/Projektbericht (PB): § 12 Abs. 10

²Davon abweichende Prüfungsformen finden sich in den Modulbeschreibungen des jeweiligen Studiengangs.

§ 12 Prüfungsformen

(1) ¹Eine Hausarbeit (HA) ist eine im Rahmen einer Lehrveranstaltung selbstständig erstellte schriftliche Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung. ²Hausarbeiten als Prüfungen sollten den üblichen formalen Ansprüchen wissenschaftlicher Arbeiten genügen.

a) ³Sie muss maschinell geschrieben, geheftet und durchgehend paginiert sein.

b) ⁴Das Deckblatt enthält in dieser Reihenfolge:

- die Aufschrift „Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover“;

- die Aufschrift „Hausarbeit im Rahmen des Moduls <Name des Moduls> im Studiengang <Name des Studiengangs>“;
 - den Titel der Arbeit;
 - den Namen der Erstprüferin / des Erstprüfers sowie ggf. der Zweitgutachterin / des Zweitgutachters oder der bzw. des Vorsitzenden und der weiteren Mitglieder der Prüfungskommission,
 - die Aufschrift „vorgelegt von“,
 - Vorname und Name, Adresse und Matrikelnummer des Prüflings,
 - die Aufschrift „Hannover, den <Datum der Abgabe>“.
- c) ⁵Die letzte Seite enthält die mit Datum und eigenhändiger Unterschrift versehene Erklärung „Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und alle sinngemäß oder wortwörtlich aus anderen Quellen übernommenen Stellen kenntlich gemacht habe, und die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen hat. ⁶Mir ist bekannt, dass die nicht zitierte Übernahme oder Paraphrasierung von Passagen ein Plagiat konstituiert. ⁷Mir ist außerdem bekannt, dass die auszugsweise oder gänzliche Aneignung fremder Arbeiten zur Erschleichung eines Leistungsnachweises studien- oder zivilrechtliche Konsequenzen haben kann“ (Plagiatsregelung).

(2) ¹Eine Klausur (K) ist eine schriftliche Arbeit unter Aufsicht. ²In ihr sollen die Prüflinge nachweisen, dass sie in begrenzter Zeit, mit begrenzten Hilfsmitteln und unter Aufsicht Wissen, Methoden und Termini darstellen, Probleme analysieren und Wege zu einer Lösung finden können. ³Klausuren können in begründeten Fällen auch durch mündliche Prüfungen ersetzt werden. ⁴Die Entscheidung darüber trifft die Lehrkraft.

(3) ¹In einer mündlichen Prüfung (M) sollen die Prüflinge nachweisen, dass sie in der Lage sind, Aufgabenstellungen in einer mündlichen Prüfungssituation zu lösen. ²Sie findet nicht-öffentlich vor zwei Prüfenden oder einer Prüferin/einem Prüfer und einer/einem sachkundigen Beisitzenden statt. ³Die wesentlichen Gegenstände der Prüfungsleistung werden in einem Protokoll festgehalten. ⁴Studierende, die sich an einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sowie andere Mitglieder der Hochschule, die ein eigenes berechtigtes Interesse geltend machen, sind als Zuhörende bei mündlichen Prüfungen zuzulassen. ⁵Dies erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an den Prüfling. ⁶Auf Antrag eines Prüflings sind die Zuhörerinnen und Zuhörer nach Satz 4 auszuschließen.

(4) ¹Eine Musikpraktische Prüfung (MP) findet vor zwei Prüfenden oder einer/einem Prüfenden sowie einer/ einem sachkundigen Beisitzenden als Einzelprüfung statt. ²Abs. 3 Sätze 4 bis 6 gelten entsprechend. ³Zur Prüfungsform zählen z.B. die „szenische Darstellung in der Aufführung der Opernproduktion“, das Vorspiel im instrumentalen/vokalen Haupt- oder Nebenfach, ein Vortragen von Dialogen/Monologen/Liedern oder ein Konzert.

(5) Ein Referat (R) umfasst eine eigenständige und vertiefte, ggf. schriftlich dargestellte Auseinandersetzung mit einem Problem aus dem Arbeitszusammenhang der Lehrveranstaltung unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur sowie die Darstellung der Arbeit und die Vermittlung ihrer Ergebnisse im Vortrag und in der anschließenden Diskussion.

(6) Eine Dokumentation (Dok) soll Konzeption und Planung, Organisation und Ablauf sowie die Ergebnisse von Projekten schriftlich darstellen und reflektieren.

(7) ¹Eine Präsentation (Prä) umfasst die Aufbereitung eines vorgegebenen Themas mit allgemeiner medialer Unterstützung und ggf. seine Darbietung im mündlichen Vortrag. ²Sieht die Modulbeschreibung eine Präsentation mit Ausarbeitung (PräA) vor, muss eine schriftliche Ausarbeitung die Präsentation ergänzen.

(8) Eine Lehrprobe (Lehr) ist die Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde. Die Dauer der Lehrprobe ergibt sich aus den jeweiligen Modulbeschreibungen.

(9) ¹Der Praktikumsbericht (PrakB) resümiert und reflektiert die im Praktikum gewonnenen Erfahrungen.

(10) ¹In einem Projekt übernehmen die Studierenden unter Anleitung einer Lehrperson die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Projektes und dokumentieren es.

§ 13 Prüfungsausschuss

(1) ¹Jedem Studiengang ist ein Prüfungsausschuss zugeordnet, der für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen verantwortlich ist.

(2) ¹Die Mitglieder eines Prüfungsausschusses sowie ggf. ihre Stellvertreterinnen und Stellvertreter werden auf Vorschlag der Studiengangsprecherinnen und -sprecher vom Senat benannt. ²Der Prüfungsausschuss besteht aus einer ungeraden Zahl von Mitgliedern, mindestens aber aus fünf Mitgliedern. ³Die Mehrheit der Mitglieder muss der Gruppe der Hochschullehrenden, mindestens je ein Mitglied der Gruppe der künstlerischen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sowie der Gruppe der Studierenden angehören.

(3) ¹Der Prüfungsausschuss wählt aus der Mitgliedergruppe der Hochschullehrenden eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter. ²Die Amtszeit der Mitglieder beträgt zwei Jahre. ³Für das studentische Mitglied beträgt die Amtszeit ein Jahr. ⁴Die Wiederwahl ist möglich. ⁵Die Mitglieder des Ausschusses üben ihr Amt nach Ablauf der Amtsperiode weiter aus, bis die nachfolgenden Mitglieder benannt worden sind und ihr Amt angetreten haben.

(4) ¹Der Prüfungsausschuss tagt in der Regel mindestens einmal während der Vorlesungszeit des Semesters. ²Die Studiendekanin/der Studiendekan der Studienkommission, welcher der Studiengang zugeordnet ist, kann mit beratender Stimme an den Sitzungen teilnehmen.

(5) Der Prüfungsausschuss

- a. ist für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen verantwortlich;
- b. kontrolliert und genehmigt die Prüfungspläne;
- c. entscheidet über die Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen;
- d. gibt zusammen mit der Studiengangsprecherin/dem Studiengangsprecher Anregungen zur Reform der Prüfungsordnung und der Studienordnung, den Studienplänen der jeweiligen Studiengänge und/oder dem Modulhandbuch; dabei ist dem Gesichtspunkt der Einhaltung der Regelstudienzeit und der Prüfungsfristen besondere Bedeutung beizumessen;

(6) Der Prüfungsausschuss ist für die Studierenden Berufungsinstanz in allen prüfungsrelevanten Belangen.

(7) ¹Der Prüfungsausschuss kann Befugnisse widerruflich auf den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz übertragen. ²Der Prüfungsausschuss kann sich zur Erfüllung seiner Aufga-

ben einer von ihm beauftragten Stelle bedienen. ³Die oder der Vorsitzende bereitet die Beschlüsse des Prüfungsausschusses vor, führt sie aus und berichtet dem Prüfungsausschuss laufend über diese Tätigkeit.

(8) ¹Der Prüfungsausschuss kann sich eine Geschäftsordnung geben. ²Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird eine Niederschrift geführt. ³In dieser sind die wesentlichen Gegenstände der Erörterung und die Beschlüsse des Prüfungsausschusses festzuhalten.

(9) ¹Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. ²Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Vertretungen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. ³Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die/den Vorsitzende/n zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(10) ¹Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig bei Anwesenheit der Mehrheit seiner Mitglieder einschließlich der bzw. des Vorsitzenden oder der Stellvertreterin bzw. des Stellvertreters. ²Die Stimmenmehrheit der Hochschullehrenden muss gegeben sein. ³Der Prüfungsausschuss beschließt mit einfacher Mehrheit. ⁴Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der oder des Vorsitzenden den Ausschlag. ⁵Das studentische Mitglied hat kein Stimmrecht bei Fragen, welche die Bewertung und Anerkennung von Prüfungsleistungen betreffen. ⁶Bei Eilanträgen entscheidet die/der Vorsitzende.

(11) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei der Abnahme der Prüfungen zugegen zu sein.

(12) ¹Alle zur selbstständigen Lehre in dem betreffenden Prüfungsfach befugten Personen der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover sind ohne besondere Bestellung Prüfende. ²Der Prüfungsausschuss kann weitere Prüfende bestellen, sofern diese mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen.

(13) Der Prüfungsausschuss ermöglicht Studierenden, die eine Behinderung durch amts- oder fachärztliches Attest nachweisen, Prüfungsleistungen in gleichwertiger anderer Form, zu anderen Terminen oder innerhalb anderer Fristen zu erbringen (Außergewöhnliche Belastung).

§ 14 Ankündigung von Modulprüfungen

(1) Die Bekanntgabe der Zeiträume der Modulprüfungen erfolgt bis spätestens zur dritten Lehrveranstaltung des Semesters durch die Lehrkraft.

(2) Die Prüfungen finden in der Regel während der letzten zwei Wochen der Vorlesungszeit des betreffenden Semesters statt (Prüfungszeit).

(3) Bei künstlerisch-praktischen und bei mündlichen Prüfungen sowie bei Präsentationen ist das Ergebnis den Geprüften im Anschluss an die Prüfungen durch die Prüfenden bekanntzugeben.

§ 15 Versäumnis, Rücktritt

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend (5,0)“ bewertet, wenn die/der Studierende ohne triftige Gründe

- zu einem Prüfungstermin nicht erscheint (Versäumnis);
- nach Beginn der Prüfung von der Prüfung zurücktritt (Rücktritt);
- einen festgesetzten Abgabetermin nicht einhält;

- die Wiederholung einer Prüfungsleistung innerhalb der dafür festgelegten Frist nicht durchführt;
- den Antrag auf Zulassung zur zweiten Wiederholung einer Prüfungsleistung innerhalb der dafür festgelegten Frist nicht stellt.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden.

(3) ¹Die Entscheidung über die Anerkennung der triftigen Gründe trifft der Prüfungsausschuss. ²Erkennt der Prüfungsausschuss die Gründe an, so wird ein neuer Termin anberaumt. ³Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse werden in diesem Fall angerechnet. ⁴Eine Exmatrikulation und eine Beurlaubung allein sind keine triftigen Gründe.

(4) ¹Im Krankheitsfall ist ein fachärztliches Attest vorzulegen. ²Das Attest muss die Prüfungsunfähigkeit erkennen lassen.

(5) ¹In Fällen, in denen der Abgabetermin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden kann, kann der Prüfungsausschuss entscheiden, dass lediglich der Abgabetermin für die Prüfungsleistung um höchstens zwei Wochen hinausgeschoben wird, ohne dass die Prüfungsleistung als nicht unternommen gilt. ²Der Prüfungsausschuss kann in begründeten Einzelfällen den Abgabetermin weiter hinausschieben.

(6) ¹Die/Der Studierende kann bis 14 Tage vor dem Prüfungstermin die Prüfungsanmeldung ohne Angabe von Gründen zurückziehen. ²Der Rücktritt von einer Wiederholungsprüfung ist nur aus triftigen Gründen zulässig. ³Absatz 2 gilt entsprechend.

§ 16 Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) ¹Versucht die/der Studierende, das Ergebnis ihrer/seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend (5,0)“ bewertet (Täuschung). ²Dasselbe gilt, wenn bei einer Prüfungsleistung getäuscht wurde und diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt wird.

(2) ¹Die/der Studierende, die/der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von der jeweiligen prüfenden oder aufsichtführenden Person von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend (5,0)“ bewertet. ²In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die/den Studierende/n von der Erbringung weiterer Prüfungen ausschließen.

(3) Eine Studentin/ein Student, die/der sich eines Verstoßes gegen die Prüfungsordnung schuldig gemacht hat (Ordnungsverstoß), kann von dem jeweiligen Aufsichtführenden von der Fortsetzung der betreffenden Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Falle gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend (5,0)“ bewertet.

(4) ¹Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer bestandenen Prüfung nicht erfüllt, ohne dass die/der Studierende hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Prüfung bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen dieser Prüfung behoben. ²Hat die/der Studierende die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so kann der Prüfungsausschuss die entsprechende Prüfung für nicht bestanden erklären.

(5) ¹Eine Täuschung liegt ebenfalls bei einem Plagiat vor. ²Ein Plagiat ist die nicht belegte Verwendung der geistigen Arbeit anderer, insbesondere die nicht zitierte Übernahme oder Paraphrasierung von Passagen aus anderen Werken. ³Unzulässig ist die erneute Abgabe eigener oder fremder Texte sowie von Arbeiten, die nur geringfügig modifiziert wurden.

(6) ¹Die/Der Geprüfte kann innerhalb einer Woche nach Bekanntgabe einer Entscheidung nach Absatz 3 und 4 verlangen, dass die Entscheidung vom Prüfungsausschuss überprüft wird. ²Belastende Entscheidungen sind der/dem Geprüften unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 17 Wiederholung von Prüfungen

(1) ¹Eine nicht bestandene Prüfungsleistung kann zweimal wiederholt werden. ²Bei zusammengesetzten Modulprüfungen muss dabei jede nicht bestandene Teilprüfung wiederholt werden. ³Eine nicht bestandene Prüfungsleistung kann nach Wahl der oder des Prüfenden auch in einer anderen Prüfungsform gem. § 12 wiederholt werden. ⁴Nicht bestandene Prüfungen sind, ohne dass es einer Anmeldung bedarf, zu dem vom Prüfungsausschuss festgesetzten Termin zu wiederholen.

(2) ¹Wiederholungsprüfungen sind in der Regel vor Ablauf der zweiten Vorlesungswoche des darauffolgenden Semesters abzulegen. ²Die Wiederholungsprüfung kann frühestens nach vier Wochen, vom Tage des Nichtbestehens an gerechnet, abgelegt werden. ³Lässt die Art der Prüfung diesen Termin nicht zu, so wird entweder ein anderer Termin oder eine andere Art der Prüfung festgelegt, die geeignet ist, den Studienerfolg der/des Studierenden zu überprüfen. ⁴Die Wiederholungsprüfungen müssen spätestens bis Ende des auf die Prüfung folgenden Semesters abgeschlossen sein. ⁵Wird die Wiederholungsprüfung nicht bestanden, so gilt die Bachelorprüfung als endgültig nicht bestanden.

(3) Die Wiederholung einer bestandenen Prüfung zur Notenverbesserung ist unzulässig.

§ 18 Prüfungsprotokoll

¹Über die Prüfung ist von der/dem einzelnen Prüfenden oder von einem Mitglied der Prüfungskommission ein Protokoll zu fertigen, das von der Prüferin bzw. dem Prüfer oder von der/dem Vorsitzenden der Prüfungskommission und der/dem Protokollführenden unterzeichnet wird und unverzüglich dem zuständigen Prüfungsamt zuzuleiten ist. ²Das Protokoll wird den Prüfungsakten der/des Geprüften beigelegt. ³Es werden Vordrucke des Prüfungsamts verwendet. ⁴Es muss außer dem Namen der/des Geprüften Angaben enthalten über

- Zeitpunkt und Ort der Prüfung;
- die Namen der Prüfenden sowie der Protokollantin oder des Protokollanten;
- Prüfungsstoff und Prüfungsaufgaben;
- den wesentlichen Verlauf und die Dauer der Prüfung;
- die Benotung;
- besondere Vorkommnisse wie Unterbrechungen oder Täuschungsversuche.

§ 19 Prüfende und Beisitzende

(1) ¹Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüferinnen/Prüfer und Beisitzerinnen/Beisitzer. ²Als Prüferin/Prüfer können nur solche Mitglieder und Angehörige der Hochschule oder einer anderen Hochschule bestellt werden, die in dem betreffenden Prüfungsfach zur selbstständigen Lehre berechtigt sind. ³Entsprechend dem Zweck und der Eigenart der Prüfung können auch Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen zu Prüferinnen/Prüfern bestellt werden. ⁴Zu Prüferinnen/Prüfern und Beisitzerinnen/Beisitzern dürfen nur Personen bestellt werden, die selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen.

(2) Soweit die Prüfungsleistung studienbegleitend erbracht wird, ist die Lehrperson, soweit sie nach Abs.1 Sätze 2 ff. prüfungsbefugt ist, ohne Bestellung Prüferin/Prüfer.

(3) ¹Die/Der Studierende kann unbeschadet der Regelung in Abs. 2 für die Abnahme der Prüfungsleistung Prüferinnen/Prüfer vorschlagen. ²Der Vorschlag begründet keinen Anspruch. ³Ihm soll aber entsprochen werden, soweit dem nicht wichtige Gründe, insbesondere eine unzumutbare Belastung der Prüferin/des Prüfers, entgegenstehen.

(4) ¹Die Studierenden können Prüfende aus nachvollziehbaren Gründen ablehnen. ²Die Hochschule verpflichtet sich, wenn die Notwendigkeit besteht externe Prüfende hinzuzuziehen.

(5) ¹Der Prüfungsausschuss stellt sicher, dass der Studentin/dem Studenten die Namen der Prüfenden rechtzeitig bekannt gegeben werden. ²Für die Prüferinnen/Prüfer gilt § 13 Abs. 9 Satz 2 (Amtsverschwiegenheit) entsprechend.

(6) ¹Benotete künstlerisch-praktische Prüfungen, mündlichen Prüfungen und Präsentationen sind von mindestens zwei Prüferinnen bzw. Prüfern zu bewerten. ²Anstelle des zweiten Prüfenden, kann die Prüfung auch in Gegenwart einer/eines sachkundigen Beisitzenden durchgeführt werden.

(7) ¹Die schriftliche Abschlussarbeit wird von mindestens zwei Prüfenden bewertet. ²Besteht in einem Studiengang ein instrumentales/vokales Hauptfach, so ist die instrumentale/vokale Abschlussprüfung von mindestens drei Prüfenden abzunehmen. ³Studiengangsspezifische Besonderheiten sind in § 38 geregelt.

(8) Eine unbenotete Prüfungsleistung kann von einem Prüfenden abgenommen werden

(9) Hat eine Studentin oder ein Student eine Modulprüfung nicht bestanden, kann sie/er beim Prüfungsausschuss für die Wiederholungsprüfung eine Prüfungskommission von zwei Prüfenden verlangen, sofern sie oder er beim ersten Versuch von nur einer/einem Prüfenden beurteilt wurde.

§ 20 Einsicht in die Prüfungsakten

Nach Abschluss eines Prüfungsverfahrens wird der/dem Geprüften innerhalb eines Jahres nach der letzten Prüfung auf Antrag in angemessener Frist durch den Prüfungsausschuss Einsicht in die Prüfungsakten gewährt.

§ 21 Zusatzprüfungen

(1) Der Prüfling kann sich in weiteren als den vorgeschriebenen Fächern einer Prüfungsleistung unterziehen (Zusatzprüfung).

(2) Das Ergebnis der Zusatzprüfung wird/Die Ergebnisse der Zusatzprüfungen werden auf Antrag der/des Studierenden in das Zeugnis aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht berücksichtigt.

§ 22 Bewertung und Notenbildung

(1) ¹Prüfungen werden in der Regel benotet. ²Eine unbenotete Prüfungsleistung wird mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet.

(2) ¹Schriftliche Prüfungen sind in der Regel spätestens acht Wochen nach dem Abgabetermin der jeweiligen Prüfungsleistung zu bewerten. ²Insbesondere ist zu gewährleisten, dass die Studierenden ggf. nachgeordnete Anmeldefristen einhalten können.

(3) Bei der Benotung einzelner Prüfungen sind folgende Notenstufen zu verwenden:

1,0	ausgezeichnet/excellent	eine besonders hervorragende Leistung,
1,3	sehr gut/very good	eine hervorragende Leistung,
1,7/2,0/2,3	gut/good	eine erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung,
2,7/3,0/3,3	befriedigend/satisfactory	eine Leistung, die in jeder Hinsicht durchschnittlichen Anforderungen entspricht,
3,7/4,0	ausreichend/sufficient	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel den Mindestanforderungen entspricht,
5,0	nicht ausreichend/fail	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

(4) ¹Wird die Prüfungsleistung durch eine Prüfungskommission von zwei oder mehr Prüfenden bewertet, ist sie bestanden, wenn die Mehrheit der Prüfenden die Leistung mit mindestens „ausreichend (4,0)“ oder „bestanden“ bewertet. Enthaltungen sind bei der Bewertung von Prüfungen nicht möglich.

(5) ¹Die Note der bestandenen Prüfung durch eine Prüfungskommission errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der von den Prüfenden festgesetzten Einzelnoten nach Abs. 1. ²Die Begründung der Bewertungsentscheidung mit den sie tragenden Erwägungen ist, soweit sie nicht zugleich mit der Bewertung erfolgt, den Studierenden auf Antrag schriftlich mitzuteilen. ³Die Begründung ist zu der Prüfungsakte zu nehmen; im Falle von schriftlichen oder auf anderen Medien dokumentierten Prüfung wird auch die Prüfungsarbeit zur Prüfungsakte genommen.

(6) ¹Die Notenskala bei zusammengefassten Noten (Modulnoten, Abschlussnoten) lautet:
bei einem Durchschnitt von 1,0 bis einschließlich 1,2: ausgezeichnet (excellent),
bei einem Durchschnitt von 1,3 bis einschließlich 1,5: sehr gut (very good),
bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5: gut (good),
bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5: befriedigend (satisfactory),
bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0: ausreichend (sufficient),
bei einem Durchschnitt über 4,0: nicht ausreichend (fail).

(7) ¹Bei der Berechnung zusammengefasster Noten wird nur die erste Dezimalstelle berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. ²Besteht die Modulprüfung aus mehreren Teilprüfungen, so errechnet sich die Modulnote aus dem arithmetischen Mittel der nach den betreffenden Leistungspunkten gewichteten Noten der Teilprüfungen. ³Abs. 4 gilt entsprechend.

§ 23 Bestehen und Nichtbestehen

(1) ¹Eine Prüfungsleistung ist bestanden, wenn sie mit mindestens „ausreichend (4,0)“ oder „bestanden“ bewertet wurde. ²Eine mit „nicht ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung ist nicht bestanden.

(2) ¹Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn die Prüfungen aller für das Studium vorgesehenen Module bestanden oder mit mindestens „ausreichend“ bewertet sind und die in § 4 Abs. 2 für den Abschluss genannten Leistungspunkte erworben wurden. ²Mit der erfolgreich abgelegten Bachelorprüfung ist das jeweilige Studium abgeschlossen.

(3) Eine zusammengesetzte Modulprüfung gilt als bestanden, wenn alle geforderten Teilleistungen mit mindestens „ausreichend (4,0)“ oder als „bestanden“ bewertet wurden.

(4) ¹Hat die oder der Studierende bereits an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes eine Modulprüfung endgültig nicht bestanden, die nach Inhalt, Umfang und Anforderungen einer oder mehreren Modulprüfungen des jeweiligen Studiengangs entspricht, so kann sie oder er das Studium nicht fortsetzen. ²Die Bachelorprüfung gilt als endgültig nicht bestanden.

(5) ¹Ist in einem Bachelorstudiengang eine Zwischenprüfung nicht bestanden oder gilt als nicht bestanden, so erteilt die Hochschule hierüber einen schriftlichen Bescheid, der auch Auskunft darüber gibt, ob und ggf. in welchem Umfang und innerhalb welcher Frist Prüfungsleistungen nachgeholt werden können. ²Wenn die Zwischenprüfung endgültig nicht bestanden ist, wird die oder der Studierende vom Studium ausgeschlossen.

(6) Über die endgültig nicht bestandene (Teil-)Prüfung ergeht ein schriftlicher Bescheid.

(7) ¹Im Falle der endgültig nicht bestandenen Prüfung sowie bei anderweitigem Ausscheiden aus dem betreffenden Studiengang der HMTMH wird auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, welche die bestandenen Prüfungen, deren Bewertungen und die dafür vergebenen Leistungspunkte aufführt. ²Im Fall des Abs. 5 weist die Bescheinigung darauf hin, dass die Prüfung endgültig nicht bestanden ist.

4. Bachelorprüfung

§ 24 Bachelorarbeit

(1) ¹Bachelorstudiengänge sehen obligatorisch eine Abschlussarbeit (Bachelorarbeit) vor, deren Aufgabenstellung den wesentlichen Studienzielen des Studiengangs entspricht. ²Entweder wird eine angemessene Modulprüfung als Bachelorarbeit ausgewiesen oder die Bachelorarbeit bildet ein separates Modul.

(2) ¹Die Abschlussarbeit kann auch durch ein künstlerisches Abschlussprojekt oder ein Abschlusskonzert ersetzt werden.

§ 25 Schriftliche Bachelorarbeiten

(1) ¹Ist eine schriftliche Arbeit als wissenschaftliche Abschlussarbeit vorgesehen, kann das Thema der Arbeit von jeder, zur selbstständigen Lehre im gewählten Studiengang, berechtigten Lehrperson der HMTMH festgelegt werden (Erstprüferin/Erstprüfer). ²Der Prüfungsausschuss kann eine Professorin/einen Professor einer anderen Hochschule oder eine in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Person als Zweitprüferin/Zweitprüfer zulassen. ³Dabei muss eine der prüfenden Personen über eine nachgewiesene wissenschaftliche Qualifikation verfügen.

(2) ¹Das Thema wird von der Erstprüferin/vom Erstprüfer nach Anhörung der/des Studierenden festgelegt. ²Die Ausgabe des Themas erfolgt über die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses; die Ausgabe ist aktenkundig zu machen. ³Mit der Ausgabe des Themas werden die beiden Prüfenden bestellt. ⁴Während der Anfertigung der Arbeit wird die/der Studierende von der Erstprüferin/vom Erstprüfer betreut.

(3) ¹Eine schriftliche Arbeit als wissenschaftliche Abschlussarbeit muss den üblichen formalen Ansprüchen wissenschaftlicher Arbeiten genügen. ²Sie muss maschinell geschrieben, gebunden und durchgehend paginiert sein. ³Das Deckblatt muss entsprechend § 12, Abs.1, Satz 4 gestaltet sein.

(4) ¹Bei der Abgabe der Bachelorarbeit hat die Studentin/der Student schriftlich zu versichern, dass sie/er ihre/seine Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. ²Die letzte Seite enthält die mit Datum und eigenhändiger Unterschrift versehene Plagiatserklärung. (siehe § 12, Abs.1, Satz 5)

(5) ¹Die schriftliche Arbeit ist fristgerecht in mehrfacher Ausfertigung entsprechend der Anzahl der Prüfenden im Prüfungsamt abzugeben. ²Maßgebend sind die Öffnungszeiten des Prüfungsamtes am Abgabedatum. ³Bei Zusendung per Post gilt als Abgabedatum der Poststempel. ⁴Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. ⁵Wird die Arbeit nicht fristgerecht abgeliefert, so gilt sie als mit „nicht ausreichend (5,0)“ bewertet, es sei denn, die/der Geprüfte hat das Fristversäumnis nicht zu vertreten.

§ 26 Bewertung der Bachelorarbeit

(1) Für die Bewertung der Bachelorarbeit gelten die Regelungen des § 22.

(2) Sofern es für einen Studiengang ECTS-Grades gibt, werden die Noten entsprechend ergänzt.

(3) ¹Die Bewertung der Bachelorarbeit sollte in der Regel innerhalb von acht Wochen nach dem Abgabetermin vorliegen. ²Insbesondere ist zu gewährleisten, dass die Studierenden ggf. nachgeordnete Bewerbungs- oder Anmeldefristen einhalten können.

§ 27 Wiederholung der Bachelorarbeit

(1) Die Bachelorarbeit kann, wenn sie mit „nicht ausreichend (5,0)“ bewertet worden ist oder als mit „nicht ausreichend (5,0)“ bewertet gilt, einmal wiederholt werden; eine zweite Wiederholung ist ausgeschlossen.

(2) ¹Eine Rückgabe des Themas bei der Wiederholung der Bachelorarbeit ist jedoch nur zulässig, wenn die Studentin/der Student von dieser Möglichkeit nicht schon bei der ersten Arbeit Gebrauch gemacht hat.

(3) ¹Das neue Thema der Bachelorarbeit soll innerhalb von drei Monaten nach der Bewertung der ersten Bachelorarbeit ausgegeben werden. ²Für die Anfertigung der Bachelorarbeit gelten die Regelungen von § 26.

5. Schlussvorschriften

§ 28 Verfahrensvorschriften

(1) ¹Die allgemeinen Bestimmungen des Verwaltungsrechts sowie die gesetzlichen Regelungen zu Mutterschutz und Elternzeit finden im Prüfungsverfahren sinngemäß Anwendung. ²Belastende Verwaltungsakte sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und bekannt zu geben. ³Gegen Entscheidungen, denen die Bewertung einer Prüfungsleistung zu Grunde liegt, kann binnen eines Monats nach Zugang des Bescheids Widerspruch eingelegt werden.

(2) ¹Über den Widerspruch entscheidet der Prüfungsausschuss. Soweit sich der Widerspruch gegen eine Bewertung einer Prüferin/eines Prüfers richtet, entscheidet der Prüfungsausschuss nach Überprüfung gemäß Absatz 3.

(3) ¹Bringt der Prüfling in seinem Widerspruch konkret und substantiiert Einwendungen gegen fachliche Bewertungen einer oder eines Prüfenden vor, leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch dieser oder diesem Prüfenden zur Überprüfung zu. ²Ändert die oder der Prüfende die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. ³Andernfalls überprüft er die Entscheidung aufgrund der Stellungnahme der Prüferin oder des Prüfers insbesondere darauf, ob

- a) das Prüfungsverfahren ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
- b) allgemeingültige Bewertungsgrundsätze beachtet worden sind,
- c) bei der Bewertung durchweg von zutreffenden Tatsachenbehauptungen ausgegangen worden ist,
- d) alle vertretbaren und mit gewichtigen Argumenten folgerichtig begründeten Lösungen als richtig gewertet worden sind,
- e) sich der oder die Prüfende nicht von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.

⁴Entsprechendes gilt, wenn sich der Widerspruch gegen die Bewertung durch mehrere Prüfende richtet. ⁵Soweit konkrete und substantiierte Einwendungen gegen prüfungsspezifische Wertungen und fachliche Bewertungen vorliegen, werden Prüfungsleistungen durch andere, mit der Abnahme dieser Prüfung bisher nicht befasste Prüfende erneut bewertet oder die Prüfung wird von diesen wiederholt, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Besorgnis der Befangenheit der oder des Erstprüfenden besteht. ⁶Die Neubewertung darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsbewertung führen.

(4) Über den Widerspruch soll innerhalb eines Monats entschieden werden.

(5) Das Widerspruchsverfahren darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsnote führen.

§ 29 Schutzbestimmungen

(1) ¹Macht die zu prüfende Person glaubhaft, dass sie nicht in der Lage ist (z. B. wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Behinderung), Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, so soll sie die Prüfungsleistungen in einer verlängerten Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form erbringen können (Außergewöhnliche Belastung). ²Dazu muss ein fachärztliches Attest im Original vorgelegt werden. ³Die Vorlage einer Kopie ist nicht ausreichend. ⁴Die Entscheidung trifft der Prüfungsausschuss.

(2) ¹Soweit die Einhaltung von Fristen für die erstmalige Meldung zu Prüfungen, die Wiederholung von Prüfungen, die Gründe für das Versäumen von Prüfungen sowie für die Einhaltung von Bearbeitungszeiten für Prüfungsarbeiten betroffen sind, steht der Krankheit der zu prüfenden Person die Krankheit und die dazu notwendige alleinige Betreuung einer oder eines nahen Angehörigen gleich. ²Nahe Angehörige sind Kinder, Eltern, Großeltern, Ehe- und Lebenspartnerinnen bzw. -partner.

(3) ¹Durch werdende Mütter dürfen keine Prüfungs- oder Studienleistungen erbracht werden, soweit hierdurch nach ärztlichem Zeugnis Leben oder Gesundheit von Mutter oder Kind gefährdet sind. ²Des Weiteren gelten die Schutzbestimmungen entsprechend den §§ 3, 4, 6 und 8 des Mutterschutzgesetzes sowie die Fristen und Bestimmungen des § 1 Abs. 1 oder Abs. 3 Nr. 3 oder in besonderen Härtefällen Abs. 5 des Bundeserziehungsgeldgesetzes über die Elternzeit in der jeweils geltenden Fassung.

(4) ¹Aus der Beachtung der Vorschriften des Abs. 3 dürfen der oder dem Studierenden keine Nachteile erwachsen. ²Die Erfüllung der Voraussetzungen der Abs. 1 bis 3 sind durch geeig-

nete Unterlagen, z.B. fachärztliche Atteste, Geburtsurkunden, Bescheinigungen des Einwohnermeldeamtes, nachzuweisen.

Studiengangspezifischer Teil – Popular Music B.Mus.

§ 30 Zweck der Bachelorprüfung, Studienziele

¹Mit dem Bachelorabschluss wird nachgewiesen, dass die Studierenden in der Lage sind, sich in der Berufsrealität im Bereich der Populärmusik in mehreren professionellen Kontexten zu behaupten, zum Beispiel als Musikerin oder Musiker, in der Studioarbeit, in Medienberufen, im Verwaltungswesen oder im Kulturmanagement. ²Dabei zeichnet sich die notwendige fachliche Vielseitigkeit der Absolventinnen und Absolventen durch hohes künstlerisches Können, einen fundierten wissenschaftlichen Kenntnisstand sowie für den Bereich der Populärmusik typische praktische Fertigkeiten aus.

§ 31 Studieninhalte: Gliederung und Lehrformen

¹Zu den Inhalten von Popular Music gehören insbesondere die musikpraktische Ausbildung im instrumentalen Haupt- und Nebenfach, die Schulung in Komposition/Arrangement/Songwriting und Durchführung von Studioproduktionen, Musiktheorie sowie breite Kenntnisse in Musikwissenschaft. ²Auf diesen Fächern liegt der Schwerpunkt der ersten vier Semester. ³Ein fundiertes Wissen in Medienwissenschaft, aber auch in dem durch die Begriffe Medienmanagement/Journalistik/Markt/Recht umrissenen Segment der Populärmusik wird ab dem vierten Semester vermittelt. ⁴Darüber hinaus besteht in den letzten drei Semestern ein umfangreicher Wahlbereich zur individuellen Schwerpunktsetzung und zum fächerübergreifenden Arbeiten. ⁵Näheres zu Studienaufbau und Studieninhalten erläutern Studienplan und Modulbeschreibungen (Anlagen 1 und 2).

§ 32 Studienstruktur: Modularisierung und Prüfungsaufbau

(1) ¹Die Bachelorprüfung setzt sich aus zwölf benoteten und zwei unbenoteten Modulprüfungen zusammen. ²Folgende Module müssen belegt werden:

Modul 1:	Instrumente und Ensemble I	(benotet)
Modul 2:	Instrumente und Ensemble II	(benotet)
Modul 3:	Studioproduktion (virtuell und real) I	(benotet)
Modul 4:	Studioproduktion (virtuell und real) II	(benotet)
Modul 5:	Komposition/Arrangement/Songwriting	(benotet)
Modul 6:	Musiktheorie	(benotet)
Modul 7:	Musikwissenschaft (Klassik)	(benotet)
Modul 8:	Musikwissenschaft (JRP)	(benotet)
Modul 9:	Musikwissenschaft (World Music/Ethnologie)	(benotet)
Modul 10:	Medienwissenschaft	(benotet)
Modul 11:	Medienmanagement/Journalistik/Markt/Recht	
Modul 12:	Wahlschwerpunkt	
Modul 13:	Übergreifendes Projekt	(benotet)
Modul 14:	Bachelorarbeit	(benotet)

³Näheres zu den Prüfungen kann den Modulbeschreibungen entnommen werden (Anlage 2).

§ 33 Anmeldung zur Bachelorabschlussprüfung

Die Anmeldung zum Modul Bachelorarbeit erfolgt spätestens zwei Wochen vor Ende der Vorlesungszeit des vorhergehenden Semesters im Prüfungsamt. Die Kandidatin oder der Kandidat reicht in Absprache mit zwei Fachlehrenden einen Vorschlag zum Thema der Bachelorarbeit ein.

§ 34 Bachelorabschlussprüfung

(1) ¹Das Modul Bachelorarbeit besteht aus einer wissenschaftlichen Arbeit von mindestens 50 Seiten Umfang oder einer CD/DVD als Dokumentation einer künstlerischen Arbeit zuzüglich eines wissenschaftlichen Begleittextes von mindestens 20 Seiten Umfang.

(2) ¹Der Prüfungsausschuss legt das Thema der Bachelorarbeit fest, bestellt zwei Prüferinnen bzw. Prüfer und benennt die Erstgutachterin bzw. den Erstgutachter, die oder der die Bachelorarbeit betreut. ²Die Themenausgabe ist aktenkundig zu machen und erfolgt über das Prüfungsamt zu Beginn des Semesters, spätestens aber mit Beginn der Vorlesungszeit. ³Die Bachelorarbeit muss spätestens mit Ablauf der Vorlesungszeit im darauffolgenden Semester eingereicht und in der Regel innerhalb von acht Wochen bewertet werden.

(3) Bei der Benotung wird der künstlerische Teil zweifach, der wissenschaftliche Teil einfach gewichtet.

§ 35 Zulassung zur Bachelorabschlussprüfung

Siehe § 10.

§ 36 Prüfende und Beisitzende der Bachelorabschlussprüfung

Siehe § 19.

§ 37 Bildung der Abschlussnote

¹Die Abschlussnote bildet sich aus den benoteten Modulprüfungen zu folgenden Anteilen:

8%	Modul 1	Instrumente und Ensemble I
5%	Teilmodul 1.1	Instrumentales Hauptfach/Gesang I (2 gleichwertige Teilprüfungen)
3%	Teilmodul 1.2	Instrumentales Nebenfach
12%	Modul 2	Instrumente und Ensemble II
12%	Teilmodul 2.1	Instrumentales Hauptfach/Gesang II (2 gleichwertige Teilprüfungen)
8%	Modul 3	Studioproduktion (virtuell und real) I (4 gleichwertige Teilprüfungen)
8%	Modul 4	Studioproduktion (virtuell und real) II (4 gleichwertige Teilprüfungen)
8%	Modul 5	Komposition/Arrangement/Songwriting (4 gleichwertige Teilprüfungen)
8%	Modul 6	Musiktheorie
4%	Teilmodul 6.1	Musiktheorie/Tonsatz (3 gleichwertige Teilprüfungen)
2%	Teilmodul 6.2	Gehörbildung (2 gleichwertige Teilprüfungen)
2%	Teilmodul 6.3	Theoriebegleitendes Klavierspiel
5%	Modul 7	Musikwissenschaft (Klassik)
8%	Modul 8	Musikwissenschaft (JRP)
4%	Teilmodul 8.1	Musikwissenschaft (JRP) (3 gleichwertige Teilprüfungen)
4%	Teilmodul 8.3	Seminare zu Rock- und Popmusik
3%	Modul 9	Musikwissenschaft (World Music/Ethnologie)
8%	Modul 10	Medienwissenschaft
2%	Teilmodul 10.1	Grundlagen der Medienwirkungsforschung
2%	Teilmodul 10.2	Presse
2%	Teilmodul 10.3	Rundfunk und Onlinemedien
2%	Teilmodul 10.4	Grundlagen der Medieninhaltsforschung
8%	Modul 13	Übergreifendes Projekt
16%	Modul 14	Bachelorarbeit (CD/DVD-Dokumentation zählt zweifach, Begleittext einfach)

§ 38 Inkrafttreten und Übergangsregelungen

(1) Die Studien- und Prüfungsordnung tritt zum 01.10.2016 in Kraft.

(2) ¹Sie ersetzt alle bisher gültigen Versionen der Studien- und Prüfungsordnung sowie ggf. die Rahmenordnung. ²Studierende, die ihr Studium voraussichtlich bis zum 30.09.2017 abschließen, können ihr Studium nach der jeweiligen bisher für sie gültigen Studien- und Prüfungsordnung beenden.

(3) Bereits erbrachte Leistungspunkte und Prüfungsleistungen werden durch die jeweiligen Prüfungsausschüsse, in Abstimmung mit dem zuständigen Prüfungsamt, gleichwertig übernommen.

Anlagen Popular Music B.Mus.

Anlage 1: Musterstudienplan

Nr.	Modul	LV	SWS	Leistungspunkte im Semester								LP
				1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
Instrumente und Ensemble I											61	
1	1.1 Instrumentales Hauptfach/ Gesang I	E	1	15	10	10	10					45
	1.2 Instrumentales Nebenfach	E	0,5	2	2	2	2					8
	1.3 Ensemble I	G	2	2	2	2	2					8
Instrumente und Ensemble II											47	
2	2.1 Instrumentales Hauptfach/ Gesang II	E	1					12	8	8	13	41
	2.2 Ensemble II	G	2					2	2			4
	2.3 Didaktik/Methodik Popular Music	G	2					2				2
3	Studioproduktion (virtuell und real) I	G	2	3	3	3	3					12
4	Studioproduktion (virtuell und real) II	G	2					3	3	3	3	12
5	Komposition/Arrangement/Songwriting	G/E	2		3	3	3	3				12
Musiktheorie											14	
6	6.1 Musiktheorie/Tonsatz	G	2	2	2	2						6
	6.2 Gehörbildung	G	2	1	1	1	1					4
	6.3 Theoriebegleitendes Klavierspiel	E	0,5	1	1	1	1					4
Musikwissenschaft											5	
7	Grundlagenseminar Musikwissenschaft	S	2			2						2
	Musikwissenschaft	S/V	2				2	1				3
Musikwissenschaft JazzRockPop											14	
8	8.1 Musikwissenschaft (JRP)	V	2	2		2						4
		S	2		2							2
	8.2 Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken	S	2		3							3
	8.3 Seminare zu Rock- und Popmusik	S	2			2	3					5
9	Musikwissenschaft (World Music/Ethnologie)	S	2					2	3			5
Medienwissenschaft											12	
10	10.1 Grundlagen der Medienwirkungsforschung	V	2				3					3
	10.2 Presse	V	2					3				3
	10.3 Rundfunk und Onlinemedien	V	2						3			3
	10.4 Grundlagen der Medieninhaltsforschung	V	2						3			3
11	Medienmanagement/Journalistik/Markt/Recht (wechselndes Lehrangebot)	var.	mind. 2				2	3	2	3		10
12	Wahlschwerpunkt	var.	mind. 2						6	6	6	18
13	Übergreifendes Projekt	Selbststudium								6		6
14	Bachelorarbeit	Selbststudium								4	8	12
Summe LP				28	29	30	32	31	30	30	30	240

Anlage 2: Modulhandbuch

Einleitende Erläuterungen:

Prüfungen sind individuelle Leistungsnachweise, die benotet oder unbenotet sein können, aber in jedem Fall bestanden werden müssen. Das endgültige Nichtbestehen hat das endgültige Nichtbestehen der Bachelorprüfung zur Folge. Das Studium kann dann nicht mehr fortgesetzt werden.

Studienleistungen sind Vorleistungen, die dem Nachweis eines ernsthaft geführten Studiums dienen und Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung bzw. ihrer Teilprüfungen sind.

Modul 1 Instrumente und Ensemble I						
Verwendbarkeit: Bachelorstudiengang Popular Music						
Qualifikationsziele	Grundlegende instrumentalpraktische Kompetenz im Gesamtspektrum historischer und gegenwärtiger Rock- und Popmusikstile; Umsetzung im Ensemble; Theoretische Reflexionsfähigkeit					
Teilmodule	1.1 Instrumentales Hauptfach/ Gesang I 1.2 Instrumentales Nebenfach 1.3 Ensemble I					
Modulprüfung	Zwei benotete Teilprüfungen in 1.1 sowie eine benotete Teilprüfung in 1.2.					
LP	Dauer	Häufigkeit		Workload		
61	4 Semester	Jedes Semester		Präsenzstudium	210 h	Selbststudium
					1620 h	
Modul 1.1 Instrumentales Hauptfach/ Gesang I						
Qualifikationsziele	Erwerb mittlerer bzw. fortgeschrittener technischer und stilistischer Fertigkeiten für Solo- und Ensemblespiel in den wichtigsten historischen und gegenwärtigen Pop-Musikstilen					
Inhalte	Einzelunterricht und Ensemblearbeit inkl. solistischer Parts nach Stilvorgaben (z. B. Hörpartitur, Transkription)					
Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme; Arbeitsprotokolle gemäß dem Formular des Prüfungsamts für die Modulsemester 1 und 3					
Prüfungsleistung	Musikpraktische Präsentation (benotet): Vortrag am Ende jeden Studienjahres von 3 Stücken mit Ensemble oder Playback (maximal 1 Stück).					
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload	
45	1	Einzelunterricht	4 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium	60 h
					Selbststudium	1290 h
Modul 1.2 Instrumentales Nebenfach						
Qualifikationsziele	Befähigung zu Begleit- und Ensemblespiel in verschiedenen Stilkontexten auf Grundlagenniveau					
Inhalte	Erarbeiten exemplarischer Begleit- und Ensembleparts; Erwerb eines elementaren Repertoires					
Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme; Arbeitsprotokolle gemäß dem Formular des Prüfungsamts für die Modulsemester 1 bis 3					
Prüfungsleistung	Musikpraktische Präsentation (benotet): Am Ende des 4. Modulsemesters Vortrag von 3 Repertoire-Beispielen.					
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload	
8	0,5	Einzelunterricht	4 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium	30 h
					Selbststudium	210 h
Modul 1.3 Ensemble I						
Qualifikationsziele	Befähigung zur stiladäquaten Mitwirkung in wichtigen Ensemble-Spielweisen der Pop-Musik; Befähigung zum analytischen Nachvollzug wichtiger Einspielungen					
Inhalte	Ensemblearbeit und Stilvorgaben; Erstellung von Transkriptionen, Hör-Protokollen und deren praktischer Umsetzung im Ensemble					
Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme; Arbeitsprotokoll gemäß dem Formular des Prüfungsamts zu jedem Semester					
Prüfungsleistung	---					

LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
8	2	Gruppenunterricht	4 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium 120 h Selbststudium 120 h

Modul 2 Instrumente und Ensemble II

Verwendbarkeit: Bachelorstudiengang Popular Music

Qualifikationsziele	Fortgeschrittene instrumentalpraktische Kompetenz im Gesamtspektrum historischer und gegenwärtiger Rock- und Pop-Stile; Umsetzung auch komplexer Parts im Ensemble; Kenntnis aller wichtiger Strukturelemente des Ensemblespiels in allen bedeutenden Rock-Pop-Stilen; Grundkenntnisse methodischer Vermittlung (Instrumentales Hauptfach und Ensemble)				
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Abschluss von Modul 1.				
Teilmodule	2.1 Instrumentales Hauptfach/ Gesang II 2.2 Ensemble II; 2.3 Didaktik/Methodik Popular Music				
Modulprüfung	Zwei benotete Teilprüfungen in 2.1				
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
47			4 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium 150 h Selbststudium 1260 h

Modul 2.1 Instrumentales Hauptfach/ Gesang II

Qualifikationsziele	Fortgeschrittene technische und stilistische Fertigkeiten in bedeutenden Rock-Pop-Stilkontexten (Solo- und Ensemblespiel).				
Inhalte	Instrumentalspezifische Solo- und Ensemblespielweisen mit erhöhtem technischem und künstlerischem Anspruch.				
Studienleistung	Arbeitsprotokolle gemäß dem Formular des Prüfungsamts für die Modulsemester 1 und 3.				
Prüfungsleistung	Am Ende jeden Studienjahres Vortrag von 3 Stücken. Die Kandidatin bzw. der Kandidat stellt 10 Stücke zur Auswahl, aus denen die Prüfungskommission wählt.				
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
41	1	Einzelunterricht	4 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium 60 h Selbststudium 1170 h

Modul 2.2 Ensemble II;

Qualifikationsziele	Eingehende theoretische und praktische Kenntnis aller wichtigen Rock-Pop-Ensemblestile. Erarbeitung eines eigenen Konzepts.				
Inhalte	Ensemblestile in Theorie und Praxis, bearbeitet auf fortgeschrittenem bis hohem Niveau.				
Studienleistung	Arbeitsprotokoll gemäß dem Formular des Prüfungsamts zu jedem Semester.				
Prüfungsleistung	---				
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
4	2	Gruppenunterricht	2 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium 60 h Selbststudium 60 h

Modul 2.3 Didaktik/Methodik Popular Music

Qualifikationsziele	Grundkenntnisse der Vermittlung instrumentaler und ensemblespezifischer Qualifikationen im Rock-Pop-Kontext				
Inhalte	Technische und stilistische Essentials des Hauptinstruments in der Rock-Popmusik; Einbindung des Hauptinstruments in Ensemble-Praxis und Ensemble-Leitung anhand exemplarischer Stücke des gesamten Rock-Pop-Spektrums				
Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme und erfolgreiche Lehrprobe.				
Prüfungsleistung	---				
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
2	2	Gruppenunterricht	1 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium 30 h Selbststudium 30 h

Modul 3 Studioproduktion (virtuell und real) I					
Verwendbarkeit: Bachelorstudiengang Popular Music					
Qualifikationsziele		Vertrautheit im Umgang mit den Möglichkeiten der Popmusikproduktion im virtuellen (Rechner) und im realen Studio.			
Inhalt		Einführung in Musiksoftware; Fortgeschrittene erschließen und arbeiten mit Musiksoftware; Einführung in Pult- und Aufnahmetechnik, Signalfuss im Studio und Peripheriegeräte.			
Modulprüfung		Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme Prüfungsleistung: Prüfungen (benotet): Leistungsnachweis am Ende jeden Modulsemesters.			
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
12	2	Gruppenunterricht	4 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium 120 h Selbststudium 240 h

Modul 4 Studioproduktion (virtuell und real) II					
Verwendbarkeit: Bachelorstudiengang Popular Music					
Qualifikationsziele		Vertrautheit mit den wichtigsten Anwendungsmöglichkeiten in der virtuellen wie der realen Studiosituation; Fähigkeit zur Herstellung kreativer Lösungen im Spannungsfeld von Technik und künstlerischem Anspruch.			
Inhalt		Musikproduktion virtuell; Produktion inkl. optimiertem Mix und Mastering.			
Teilnahmevoraussetzung		Erfolgreicher Abschluss von Modul 3.			
Modulprüfung		Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme Prüfungsleistung: Prüfungen (benotet): Leistungsnachweis am Ende jeden Modulsemesters.			
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
12	2	Gruppenunterricht	4 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium 120 h Selbststudium 240 h

Modul 5 Komposition/Arrangement/Songwriting					
Verwendbarkeit: Bachelorstudiengang Popular Music					
Qualifikationsziele		Auf der Grundlagen von Analysen bedeutender Songs in Text, Komposition und Arrangement Erwerb eigenständiger professioneller Schreibkompetenz.			
Inhalt		Analyse wichtiger Songwriting-Stile inklusive praktischer Umsetzung; Harmonik, Form, Groove als Parameter; Melodik, Form, Text als Schwerpunkte.			
Modulprüfung		Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme Prüfungsleistung: Jedes Semester wird mit einer Semester-Arbeit abgeschlossen; hierbei muss das Songwriting insgesamt im Vordergrund stehen.			
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
12	2	Einzel- / Gruppenunterricht	4 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium 120 h Selbststudium 240 h

Modul 6 Musiktheorie					
Verwendbarkeit: Bachelorstudiengang Popular Music					
Qualifikationsziele		Schaffung der musiktheoretischen und satztechnischen Voraussetzungen für Analyse, Arrangement und Komposition von Rock- und Populärmusik; Herstellung eines direkten Theorie-Praxis-Bezugs mit Hilfe des Klaviers; Ausbildung des musikalischen Gehöres zum Erkennen rhythmischer, skalarer und harmonischer Strukturen			
Teilmodule		6.1 Musiktheorie/Tonsatz 6.2 Gehörbildung			

6.3 Theoriebegleitendes Klavierspiel						
Modulprüfung		Sechs benotete Teilprüfungen in 6.1 bis 6.3.				
LP	Dauer	Häufigkeit		Workload		
14	4 Semester	Jedes Semester		Präsenzstudium	180 h	
				Selbststudium	240 h	
Modul 6.1 Musiktheorie/Tonsatz						
Qualifikationsziele		Musiktheoretische und satzpraktische Grundlagen für Analyse, Arrangement und Komposition in Rock- und Popmusik mit Hilfe von allgemeiner Musiktheorie, Harmonielehre, Formenlehre und Instrumentation.				
Inhalte		Skalen- und Akkordlehre; dur/molltonaler vierstimmiger Satz; Modulationstechniken; Modal Interchange; jazz-/rock-/poptypische Akkord- und Voicinglehre; jazz-/rock-/poptypische Akkordprogressionen; polyphone Satztechniken; Partitur und Particell (Condensed Score); Analyse anhand von Originalkompositionen.				
Studienleistung		Regelmäßige Teilnahme				
Prüfungsleistung		Klausur von 90 Minuten am Ende jeden Modulsemesters.				
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload	
6	2	Gruppenunterricht	3 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium	90 h
					Selbststudium	90 h
Modul 6.2 Gehörbildung						
Qualifikationsziele		Schulung der Audiation: Erkennen von melodischen, harmonischen und rhythmischen Strukturen; Fähigkeit zur Darstellung durch Imitation, Benennung und Notation; Entwicklung innerer Klang-vorstellung von notierter Musik.				
Inhalte		Akkorde und Akkordfortschreitungen, Melodien, Rhythmen und Grooves von Rock- u. Popmusik sowie Jazz anhand von modellhaften Beispielen und Originalkompositionen; Übungen im Vom-Blatt-Singen. Das Modul konzentriert sich je zwei Semester auf rhythmische und zwei Semester auf harmonische Gehörbildung.				
Studienleistung		Regelmäßige Teilnahme				
Prüfungsleistung		Klausur von 45 Minuten Dauer + mündliche Prüfung von 15 Minuten am Ende des 4. Modulsemesters.				
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload	
4	2	Gruppenunterricht	4 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium	120 h
					Selbststudium	---
Modul 6.3 Theoriebegleitendes Klavierspiel						
Qualifikationsziele		Darstellungsfähigkeit musiktheoretischer und satzpraktischer Inhalte insbesondere aus dem Bereich Rock/Pop sowie Jazz am Klavier in thematisch enger Verzahnung mit dem Theorieunterricht.				
Inhalte		Spiel von Partituren und Lead-Sheets; Erstellung und Spiel von Klavierauszügen; Harmonisationsübungen; Spontananalyse; Variation ad hoc bei harmonischen, metrischen und rhythmischen, sowie melodischen Sachverhalten; Darstellung eigener Satzübungen und Kompositionen.				
Studienleistung		Regelmäßige Teilnahme				
Prüfungsleistung		Praktische Prüfung von 15 Minuten am Ende des 4. Modulsemesters.				
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload	
4	0,5	Einzelunterricht	4 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium	30 h
					Selbststudium	90 h
Modul 7 Musikwissenschaft (Klassik)						
Verwendbarkeit: Bachelorstudiengang Popular Music						
Qualifikationsziele		Einführung in die Musikwissenschaft, Grundkenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten und in musikwissenschaftlicher Methodik (Grundlagenseminar), Überblickswissen über die europäisch geprägte Musikgeschichte von der Wiener Klassik bis zur Gegenwart; E Einblicke in historische und aktuelle musikbezogene Diskurse anhand semesterweise				

	wechselnder Themen, Befähigung zur selbstständigen Recherche, zur kontextualisierenden Werkanalyse und zur Textanalyse (Seminare)				
Inhalt	Inhalte und Methoden der Historischen Musikwissenschaft.				
Teilnahmevoraussetzung	Test DAF 3 bei Studierenden mit Hochschulzugangsberechtigung aus einem nicht-deutschsprachigen Land.				
Modulprüfung	Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung aller Lehrveranstaltungen; im Grundlagenseminar und im Seminar jeweils Referat oder eine äquivalente Leistung nach Maßgabe der Lehrkraft				
	Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung (Dauer: 20 Minuten; benotet): Bestandteile: 1. Musikhistorisches Wahlthema, 2. Fragen zum Pflichtrepertoire (dazu Informationen auf der Homepage des Musikwissenschaftlichen Instituts)				
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
5	2	Seminar/ Vorlesung	3 Semester	Beginn Sose	Präsenzstudium 90 h Selbststudium 60 h

Modul 8 Musikwissenschaft JazzRockPop

Verwendbarkeit: Bachelorstudiengang Popular Music

Qualifikationsziele	Grundkenntnisse der Stilentwicklung im Jazz und in der Rock- und Popmusik vor dem Hintergrund allgemeingesellschaftlicher und sozialgeschichtlicher Entwicklungen; elementare Fähigkeit zu musikwissenschaftlicher Denk- und Argumentationsweise; Vertrautheit mit Transkription und parameterbezogener Analyse				
Teilmodule	8.1 Musikwissenschaft (JRP) 8.2 Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken 8.3 Seminare zu Rock- und Popmusik				
Modulprüfung	Drei benotete Teilprüfungen in 8.1 und eine in 8.3				
LP	Dauer	Häufigkeit	Workload		
14	4 Semester	Beginn Wise	Präsenzstudium	180 h	Selbststudium 240 h

Modul 8.1 Musikwissenschaft (JRP)

Qualifikationsziele	Siehe Nr. 8				
Inhalte	Die Stilepochen oder Stilbereiche des Jazz und der Rock- und Popmusik, dargestellt anhand ihrer wichtigsten Vertreterinnen bzw. Vertreter und Einspielungen in der Verzahnung von musikanalytischer und sozialgeschichtlicher Behandlung.				
Erläuterung	Das Teilmodul besteht aus zwei Vorlesungen im Umfang von je 2 SWS, die auf zwei Semester verteilt sind und jeweils im Wintersemester gehalten werden, sowie aus einem vertiefenden Seminar von 2 SWS im Sommersemester.				
Studienleistung	---				
Prüfungsleistung	Klausur (Dauer: 90 Minuten, benotet): am Ende jeder der zwei Vorlesungen und ein Referat im Seminar.				
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
6	2	Seminar / Vorlesung	3 Semester	Beginn Wise	Präsenzstudium 90 h Selbststudium 90 h

Modul 8.2 Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken

Qualifikationsziele	Siehe Nr. 8				
Inhalte	Exemplarische Analysen von Einspielungen aus dem Spektrum der Rock- und Popmusik, ggf. auch aus Jazz; Verzahnung von musikimmanenten, biografischen und allgemein stilgeschichtlichen Kriterien vermittelt wissenschaftlich objektiver Darstellung				
Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme; Referat sowie wissenschaftliche Hausarbeit.				
Prüfungsleistung	---				
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload

3	2	Seminar	1 Semester	Beginn Wise	Präsenzstudium Selbststudium
Modul 8.3 Seminare zu Rock- und Popmusik					
Qualifikationsziele		Siehe Nr. 8			
Inhalte		Vertiefende stilkundliche Untersuchungen ausgewählter Beispiele aus der Pop- und Rockgeschichte; kulturwissenschaftliche Betrachtung des gesellschaftlichen Umfeldes von Rock/Pop			
Studienleistung		Regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung aller Lehrveranstaltungen; Referat pro Seminar oder eine äquivalente Leistung nach Maßgabe der Lehrkraft.			
Prüfungsleistung		Eine Hausarbeit im Rahmen eines der Seminare im Umfang von ca. 7-10 Seiten.			
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
5	2	Seminar	2 Semester	Beginn Wise	Präsenzstudium 60 h Selbststudium 90 h

Modul 9 Musikwissenschaft (World Music/Ethnologie)					
Verwendbarkeit: Bachelorstudiengang Popular Music					
Qualifikationsziele		Fähigkeit zur Darstellung musikethnologischer Zusammenhänge und die vertiefte Präzisierung von Themenbereichen anhand einer begründeten Auswahl von Beispielen			
Inhalt		Erschließung der musikethnologischen Methoden in Bezug auf Transkription, Feldforschung, Interviewtechniken			
Modulprüfung		Studienleistung: Kurzreferat pro Seminar, Lektüre, Rechercheaufgaben, regelmäßige Teilnahme. Prüfungsleistung: Hausarbeit in einem der Seminare			
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
5	2	Seminar	2 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium 60 h Selbststudium 90 h

Modul 10 Medienwissenschaft					
Verwendbarkeit: Bachelorstudiengang Popular Music					
Qualifikationsziele		Kenntnis medienwissenschaftlicher Grundlagen			
Teilmodule		10.1 Grundlagen der Medienwirkungsforschung 10.2 Presse 10.3 Rundfunk- und Onlinemedien 10.4 Grundlagen der Medieninhaltsforschung			
Modulprüfung		Eine benotete Teilprüfung je Teilmodul.			
LP	Dauer	Häufigkeit	Workload		
12	3 Semester	Siehe Teilmodule	Präsenzstudium	120 h	Selbststudium 240 h

Modul 10.1 Grundlagen der Medienwirkungsforschung					
Qualifikationsziele		Die Studierenden sollen die wichtigsten Ansätze der Medienwirkungsforschung begreifen und ihre methodische Umsetzung verstehen und kritisch beurteilen können. Sie sollen in die Lage versetzt werden, aktuelle Diskussionen zur Medienwirkung auf Basis kommunikationswissenschaftlicher Erkenntnisse zu bewerten.			
Inhalte		Der kommunikationswissenschaftliche Wirkungsbegriff, die Vorstellung starker Medienwirkung in der frühen Medienwirkungsforschung (Stimulus-Response-Ansatz, Payne fund Studies, Invasion from Mars, Persuasionsforschung), die Entwicklung des Limited-Effects-Modells (Erie County Studie, Limited-Effects-Studien, Klapper), der aktive Rezipient (Selektive Wahrnehmung, Uses and Gratifications, kognitionspsychologische Ansätze), moderne Ansätze der Medienwirkungsforschung (Knowledge Gap, Kultivation, Schweigespirale, Agenda-Setting), Wirkung von Gewaltdarstellungen.			
Studienleistung		---			

Prüfungsleistung		Klausur (Dauer: 90 Minuten, benotet)			
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
3	2	Vorlesung	1 Semester	Jedes Sose	Präsenzstudium 30 h Selbststudium 60 h
Modul 10.2 Presse					
Qualifikationsziele		Kenntnisse der wesentlichen Funktionen sowie der historischen, politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Presse in Deutschland, Kenntnisse der wichtigsten Begrifflichkeiten und statistischen Kategorien zur Beschreibung und Analyse von Pressemärkten sowie zur Typisierung von Printmedien; Kenntnis grundlegender Parameter der Pressennutzung, Kenntnis wesentlicher wirtschaftlicher Zusammenhänge im Pressewesen.			
Inhalte		Funktionen und Strukturen der Presse in Deutschland, historische Grundlagen, politische und rechtliche Rahmenbedingungen, Strukturwandel der ostdeutschen Printmedien, wesentliche Kategorien der Pressestatistik, Ursachen und Folgen von Pressekonzentration, wirtschaftliche Grundlagen im Pressewesen, Pressennutzung, aktuelle Trends bei Printmedien, Presse und Multimedia.			
Studienleistung		---			
Prüfungsleistung		Klausur (Dauer: 90 Minuten, benotet)			
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
3	2	Vorlesung	1 Semester	Jedes Wise	Präsenzstudium 30 h Selbststudium 60 h
Modul 10.3 Rundfunk- und Onlinemedien					
Qualifikationsziele		Kenntnis der wesentlichen Begrifflichkeiten, Kenntnisse der historischen, politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen/finanziellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Rundfunks in Deutschland, Kenntnisse der Grundlagen der Rundfunkaufsicht und -regulierung, Kenntnisse der wesentlichen Angebotsstrukturen und Konkurrenzverhältnisse im dualen System, Kenntnis der Kernpunkte der medienpolitischen Debatte zur Zukunft und zum Reformbedarf der Rundfunkordnung im Zeichen der Konvergenz.			
Inhalte		Klärung und Abgrenzung des Rundfunkbegriffs, Rundfunkgeschichte, Grundprinzipien und Funktionen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, Struktur und Arbeitsweise der ARD, privater Rundfunk in Deutschland, Rundfunkneuordnung nach der Wiedervereinigung, Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, wesentliche Rechtsgrundlagen der dualen Rundfunkordnung, Programmanbieter und Konkurrenzverhältnisse, wesentliche Kennziffern zur Fernseh- und Hörfunknutzung, Finanzierung und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Rundfunk im Zeitalter der Konvergenz.			
Studienleistung		---			
Prüfungsleistung		Klausur (Dauer: 90 Minuten, benotet)			
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
3	2	Vorlesung	1 Semester	Jedes Sose	Präsenzstudium 30 h Selbststudium 60 h
Modul 10.4 Grundlagen der Medieninhaltsforschung					
Qualifikationsziele		Kenntnisse in Theorie und Methodik der Medieninhaltsforschung anhand exemplarischer Studien; Erfassung medienspezifischer Besonderheiten und Positionierung über Inhalte; Urteilsfähigkeit hinsichtlich medialer Vermittlungsformen und Qualitätskriterien			
Inhalte		Vermittlung der theoretischen Ansätze und der medienspezifischen Besonderheiten; kulturelle Spezifika im internationalen Vergleich			
Studienleistung		---			
Prüfungsleistung		Klausur (Dauer: 90 Minuten, benotet)			
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
3	2	Vorlesung	1 Semester	Jedes Sose	Präsenzstudium 30 h Selbststudium 60 h

Modul 11 Medienmanagement/Journalistik/Markt/Recht					
Verwendbarkeit: Bachelorstudiengang Popular Music					
Qualifikationsziele	Praxisbezogene Kenntnis der strukturellen und funktionalen Komponenten im Verhältnis von Medien, Musikmarkt und Recht; Fähigkeit zur Umsetzung in Management-Strategien; Grundkenntnisse journalistisch-praktischer Arbeit im popularkulturellen Kontext.				
Inhalt	Semesterweise wechselnder Fokus auf je einen der vier inhaltlichen Schwerpunkte des Moduls: - Medienmanagement - Journalistik - Markt - Recht				
Erläuterung	Jeder inhaltliche Schwerpunkt (Medienmanagement, Journalistik, Markt, Recht) ist für ein Semester zu belegen.				
Modulprüfung	Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme Prüfungsleistung: Prüfungen (unbenotet): Leistungsnachweis je Lehrveranstaltung (außer Workshop) nach Maßgabe des Dozenten im Rahmen der vergebenen LP				
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
10	Var.	variabel	4 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium Var. Selbststudium Var.

Modul 12 Wahlschwerpunkte					
Verwendbarkeit: Bachelorstudiengang Popular Music					
Qualifikationsziele	Vertiefung der curricular vorgesehenen Basisqualifikationen in mindestens zwei verschiedenen Themenfeldern entsprechend der Module 1-11 mit dem Ziel individueller Profilbildung.				
Inhalt	Jeder Wahlschwerpunkt sollte in Verbindung stehen mit dem Besuch einer Lehrveranstaltung von mindestens 2 SWS pro Semester.				
Erläuterung	Es müssen mindestens zwei verschiedenen Themenfeldern entsprechend der Module 1-11 belegt werden. Mindestens ein Themenfeld ist obligatorisch aus den Modulen 1-5 der künstlerischen Praxis zu wählen. Zusätzlicher Einzelunterricht ist nicht belegbar.				
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Abschluss von Modul 1, 3 sowie 5-8.				
Modulprüfung	Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme. Darüber hinaus gelten grundsätzlich die Vorleistungen, wie sie in den betreffenden Modulbeschreibungen ausgewiesen sind. Prüfungsleistung: Prüfung (unbenotet): In zwei Themenfeldern je eine Prüfungsleistung. Grundsätzlich ist die Prüfungsleistung so zu erbringen, wie sie in der betreffenden Modulbeschreibung ausgewiesen ist; im Zweifelsfalle nach Maßgabe der Lehrkraft im Rahmen der vergebenen LP (Klausur, Hausarbeit, Präsentation, schriftliche [Projekt-]Dokumentation etc.).				
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
18	Var.	Variabel	4 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium Var. Selbststudium Var.

Modul 13 Übergreifendes Projekt					
Verwendbarkeit: Bachelorstudiengang Popular Music					
Qualifikationsziele	In Verbindung von Themen aus mehreren verschiedenen Modulen exemplarisch den Umgang mit der Vielschichtigkeit popularmusikalischer und -kultureller Phänomene in realen Überschneidungsfeldern erlernen, wie z. B.: Positionierung eines künstlerischen Projekts durch verschiedene Internet-Strategien mit begleitender Evaluation, oder: Aufbereitung eines pophistorischen Themas im Rahmen eines multimedialen				

	Ausstellungskonzepts.				
Inhalt	Die Auswahl des übergreifenden Projekt-Themas ist im Zusammenhang mit der individuellen Profilbildung zu sehen.				
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Abschluss der Module 1, 3 sowie 5-10.				
Modulprüfung	Studienleistung: --- Prüfungsleistung: Prüfungen (benotet): Vorlage/Präsentation des Projektergebnisses. Das Gutachten zum Projektergebnis erfolgt durch mindestens zwei Betreuerinnen bzw. Betreuer entsprechend dem übergreifenden Charakter des Projekts.				
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
6	---	Selbststudium	1 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium --- Selbststudium 180 h

Modul 14 Bachelorarbeit					
Verwendbarkeit: Bachelorstudiengang Popular Music					
Qualifikationsziele	Sie soll die Beherrschung sämtlicher grundlegender Erfordernisse für die professionelle Bewältigung des jeweiligen Themas nachweisen.				
Inhalt	Die Bachelorarbeit kann einen künstlerischen oder wissenschaftlichen Schwerpunkt haben (entsprechend den Modul-Gruppen 1-5 oder 7-11). Im Falle des künstlerischen Schwerpunkts (z. B. Produktion einer eigenen CD) ist ein Begleittext zu verfassen, der in wissenschaftlicher Diktion den fachspezifischen Hintergrund, die Intentionen, Arbeitsschritte, künstlerische Inhalte (z. B. in Analysen-Form) beschreibt und abschließende Evaluation der Ergebnisse im Hinblick auf die Intentionen bietet.				
Modulprüfung	Studienleistung: --- Prüfungsleistung: Gemäß § 34 SPO wissenschaftliche Arbeit von mindestens 50 Seiten Umfang oder eine CD/DVD als Dokumentation einer künstlerischen Arbeit zuzüglich eines wissenschaftlichen Begleittextes von mindestens 20 Seiten Umfang. Informationen zur Anmeldung finden sich in § 33. Bei der Benotung wird der künstlerische Teil zweifach, der wissenschaftliche Teil einfach gewichtet.				
LP	SWS	Lehrformen	Dauer	Häufigkeit	Workload
12	---	Selbststudium	2 Semester	Jedes Semester	Präsenzstudium --- Selbststudium 360 h